

Unterschriften und Kommentare

Bereits über 680 Personen haben die Erklärung zur Genitalbeschneidung von Knaben unterzeichnet. (Stand November 2017)

Anonym (Name der Redaktion bekannt)

Die Beschneidung hat mein Leben zerstört. Hoffentlich wird es das nicht mehr geben.

Prof. Dr. med. Philipp Szavay, Chefarzt Kinderchirurgie Luzern

Prof. Dr. med. Maximilian Stehr, Chefarzt der Kinderchirurgie und Kinderurologie an der Cnopfschen Kinderklinik, Nürnberg

Prof. Dr. med. Matthias Franz: Universitätsprofessor, Arzt und Psychoanalytiker

Erwachsene haben an den Genitalien von Kindern nichts zu suchen. Man begrüßt kleine Kinder auch nicht mit dem Messer. Ich habe als Arzt leider erst sehr spät von erwachsenen Beschneidungsopfern gelernt, wie viel Leid noch Jahrzehnte später aus der kindheitlich erlittenen Beschneidung erwachsen kann.

Christian Mann, Dr. med. Kinder- und Jugendmedizin, Stv. Chefarzt Kantonsspital Graubünden

Als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und als Vater eines Sohnes und einer Tochter danke ich Ihnen für die Erstellung der Broschüre über die Beschneidung von Knaben, die ich sowohl vom Inhalt als auch von der Präsentation, hinsichtlich der Seriosität und in Bezug auf die Intensität des emotionalen Appells für ausgezeichnet erachte. Sie leisten den zukünftig n i c h t Beschnittenen einen grossen Dienst.

Dieter Walch, Dr. med. FA für Kinder- und Jugendmedizin, Fürstlicher Medizinalrat

Aus voller Überzeugung stelle ich mich hinter die Erklärung zur Knabenbeschneidung. Ich bin selbstverständlich bereit, mit meinem Namen und Unterschrift gegen eine solche Grausamkeit einzutreten.

Johannes Geiges, Dr. med. FMH Kinder- und Jugendmedizin

Das Problem der Vorhautverengung kann auch ohne Beschneidung in prakt. 100% der Fälle gelöst werden.

Christian Kälin, Dr. med. Psychiater und Psychotherapeut FMH

Mir kommt die Galle hoch - genau gleich wie bei der Vorstellung von genitaler Verstümmelung bei Mädchen - wenn ich nur an das Thema denke. Ich bin sehr froh über diese Kampagne, denn als ich neulich an einem Tischgespräch die Circumcision im Zusammenhang mit der weiblichen Beschneidung erörterte, erntete ich Entrüstung, kam mir fast ein bisschen blöd vor.

Andrea Wolter, Dr. med. Kinder- und Jugendpsychiatrie

Den Aussagen der Erklärung ist nichts hinzuzufügen. Ein undiskutierbares Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit (Person welchen Alters und Geschlechts auch immer) muss unbedingt und mit Engagement geschützt werden!

Wolfgang Bühmann, Dr. med. Facharzt für Urologie

Claudia Elsig, Dr. med. Psychiatrie u. Psychotherapie

Die Beschneidung beider Geschlechter ist eine traumatische Erfahrung, psychische Gewalt.

Karin Wiedmer, Dr. med., Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie FMH

Patric Eberle, Dr. med., FMH Kinder- und Jugendmedizin

Roland Bender, Prof. Dr. rer. nat.

Es ist einfach unsäglich, dass eine derartige, die künftigen Glücksmöglichkeiten eines Kindes massiv einschränkende und faktisch einer Körperverletzung gleichkommende Massnahme in einer zivilisierten Gesellschaft durchgeführt werden kann bzw. sogar noch gefördert wird.

Marc-André Buchwald, Dr. med. Kinder- und Jugendmedizin

Heinrich Bucher, Dr. med. FMH Kinder- und Jugendmedizin

Daniel Barth, Dr. med. Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeut

Aus fachärztlicher Sicht und Erfahrung unterstütze ich dieses Anliegen sehr.

Josef Küttel, Dr. med. Kinderarzt

Für die vollständige Circumcision sollen strenge, rein medizinische Indikationen bestimmend sein, nach Ausschöpfung aller anderen Therapien.

Gernot Leudl, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Maria Dicken, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Matthias Neuenschwander, Dr. med. FMH Psychiater

Anne-Christine Bombois, Dr. med. Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Heike Friederichs, Dr. med. Fachärztin für Neurologie

Es gibt das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Niemand hat das Recht einem Kinde etwas abzuschneiden.

Peter Lienhard, Fachpsychologe für Psychotherapie

Als Psychotherapeut wurde ich durch meine Patienten oft mit den körperlichen und seelischen Folgen einer Beschneidung konfrontiert.

Es ist absolut inakzeptabel, dass Ärzte in der Schweiz solche, meist unnötigen Eingriffe, an Kindern vornehmen. Wer so etwas durchführt, sollte gerichtlich belangt werden können. Es muss genau so selbstverständlich sein, dass weder Mädchen noch Knaben beschnitten werden dürfen. Wer dies im Erwachsenenalter wünscht, ist fähig die Risiken und Konsequenzen selber abzuschätzen und ist frei dies nachzuholen.

Dominique Baettig, Dr. med. Psychiater, alt Nationalrat

100% d'accord avec le principe d'interdire les mutilations sexuelles imposées aux enfants, filles et garçons.

Ruedi Aeschbacher, Dr. jur., alt Nationalrat

Eingriffe in die körperliche Unversehrtheit sind bei allen Menschen abzulehnen, ausser sie seien aus medizinischen Gründen nötig.

Urs Brügge, Jurist & Informatiker

Ich bin sehr froh, dass ich nicht ohne leben muss und ich mag es jedem anderen Knaben, bzw. Mann auch gönnen. Niemand hat das Recht, jemand anderem dieses oder ein anderes Körperteil abzuschneiden. Der Staat hat diese Unversehrtheit zu schützen. Die Religionsfreiheit gibt allenfalls das Recht, an sich selbst herumzuschneipeln, aber sicher nicht an andern.

Carol Wiedmer, Dr. jur., Rechtsanwältin

Marcel Kuchler, lic. jur. Rechtsanwalt

Beatrice Giger, lic. jur., (ehem.) Staatsanwältin, St. Gallen, Uznach

Jost Glaus, lic. jur., Staatsanwalt, St. Gallen, Uznach

Michael Ruepp, lic. jur.

Reta Caspar, lic. jur.

Hände weg von kindlichen Genitalien!

Holger Feh, Jurist, Betroffener

Ich wurde selbst als Kleinkind beschnitten und hadere mit den psychischen und physischen Langzeitfolgen dieses Eingriffs. Um künftigen Generationen von Jungen dieses Los zu ersparen, bemühe ich mich seit Jahren um Aufklärung. Nein, Beschneidung ist keine Bagatelle. Die Vorhaut schützt einerseits die Eichel vor Verhärtung, Austrocknung und Keratinisierung und ist zudem selbst an ihrer Innenseite ein hochsensibles Organ. Durch ihren Verlust werden Sensibilität und Empfindsamkeit am Penis massiv reduziert und beeinträchtigt. Auch die traumatischen, psychischen Folgen dieses ungewollten Übergriffs im intimsten Bereich des eigenen Körpers, zudem an einem Organ, welches wie kein anderes als männliches Identifikationssymbol dient, sind nicht zu unterschätzen.

Daniela Horner, Dr. jur.

Als Juristin und Mutter bin ich strikt gegen eine Beschneidung von unmündigen Kindern. Wie weit sind wir mit den Grundrechten gekommen, dass wir in einer vermeintlich zivilisierten Welt dieses Leid tolerieren, ermöglichen und sogar rechtfertigen?! Ein strafrechtlich sanktioniertes Verbot und eine eindeutige Rechtsprechung wäre das Mindeste, was einer zivilisierten Gesellschaft würdig wäre.

Gabriela Imoberdorf, Dr. med. FMH Kinder- und Jugendmedizin

Richard Wetter, Dr. med. Psychiatrie und Psychotherapie

A. Pirker, Dr. med. FMH Kinder- und Jugendmedizin

M. Pirker, Dr. med. FMH Kinder- und Jugendmedizin

Christoph Moser, Dr. med. Kinder- und Jugendpsychiatrie

Brigit Kunze, Dr. med. Facharzt Dermatologie / Venerologie

Christoph Zerm, Dr. med. Frauenarzt

Ich unterstütze seit 20 Jahren aktiv den Kampf zur Abschaffung von FGM. Menschenrechte sind unteilbar, daher müssen alle Kinder geschützt werden, unabhängig von ihrem Geschlecht!

Rose Descher Schwarz, Dr. med. Psychiatrie und Psychotherapie

Slobiodan Spasic, Dr. med. Psychiater

Bernadette Wang Schneker, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Monique Bircher, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Ich unterstütze Ihr Anliegen gegen jegliche - auch Knabenbeschneidung.

Anon Nymous, Betroffener

Im Kindergarten mussten wir Knaben uns eines Tages nackt auf die Garderobenbänke stellen worauf wir der Reihe nach von einer Frau kurz inspiziert wurden. Mit dem Finger zeigte sie dann auf diejenigen, die beschnitten werden sollten. Gutgläubig gehorchten meine Eltern, auch wenn ich vorher nie Probleme mit meinem Schnäbi hatte. Nun bin ich über 50 Jahre alt und leide ich immer noch an dem, was mir mit diesem Eingriff psychisch und physisch zugefügt wurde. Meinen Eltern habe ich verziehen, nicht aber den anderen Akteuren. Ich klage alle an, welche sich für die Beschneidung von Knaben aussprechen (ohne dass dafür eine eindeutige medizinische Indikation vorliegt), ich klage alle an welche diese durchführen und ich klage alle an, welche deren Illegalität zu vertuschen versuchen.

Martin Brezina, Psychotherapeut

Klemens Menzi, Dr. med. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Ueli Dedial, Dr. med. Psychiatrie und Psychotherapie

Lothar Schifferer, Dr. med.

Kerstin Zimmermann, Dr. med.

Mareike Jaekel, Dr. med. univ.

Christiane Wolf, Dr. med.

Sabine Viëtor, Dr. med.

Klaus Jahn, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Thomas Lang, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Heinrich Erpen, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Christoph Strebel, Dr. med. FMH für Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie

Elisabeth Ellen Stucki, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Dorothea Setzer, Dr. med.

Mirjam Gaggl, Dr. Zahnärztin

Michel Voss, Dr. med. Hausarzt

Karin Mona, Kinderärztin

Iris Jonkanski, Dr. med.

Claudia Lerschmacher, Dr. med.

Helmut Jäger, Dr. med. Gynäkologie

Petra Wüst, Dr. med. Fachärztin für Neurologie FMH und Psychiatrie und Psychotherapie

Hans Peter Bringolf, Dr. med. Facharzt Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychotherapie

Die Schwächsten in unserer Gesellschaft sind die Kinder, sie verdienen unseren besonderen Schutz!

Angela Faller, Dr. med.

Ich schreibe aus Deutschland, in dem das GG Art. 2 "das Recht auf körperliche Unversehrtheit", einer der wohl wichtigsten Grundgesetzartikel seit 2012 nicht mehr gilt. Seither ist die religiös begründete Genitalverstümmelung von Knaben - deren Wurzel auf "Die Pubertätsriten der Wilden" nach Theodor Reik zurückgeht - staatlich gedeckt und unzählige Kinder leiden lebenslänglich unter den Folgen. Ich kann nur hoffen, daß sich die Schweizer für die Freiheit der Person und gegen die Genitalverstümmelung entscheiden.

Felicitas Kindel, Dr. med.

Auch in unserer deutschen Verfassung ist das Recht auf körperliche Unversehrtheit garantiert. Die Handhabung seit 2012, die Muslimen und Juden ermöglicht, ihre Kinder zu verstümmeln, ist verfassungswidrig! Wer unbedingt sich beschneiden lassen will, muß entscheidungsfähig, d.h. nicht unter 18 Jahren sein. Es ist ein Verbrechen gegen die Humanität, gegen die sexuelle und körperliche Integrität. Eltern sowie Ärzte, die diesen Eingriff durchführen, sollten bestraft, den Ärzten die Approbation entzogen werden.

Susanne Cappis, Dr. med.

Jedes Kind hat Anrecht auf Sicherheit, körperliche Integrität und Unversehrtheit. Eingriffe ohne dringende medizinische Indikation und ohne sein Einverständnis sind nicht tolerabel.

Necla Kelek, Dr. Soziologin, Autorin, Publizistin

Christian Essrich, Dr. rer. nat., Biologe

Vielen Dank für die Petition, die ich von ganzem Herzen unterstütze! Es gibt ja wahrscheinlich nichts abscheulicheres was die Menschheit insbesondere ihren Kindern angetan hat und immer noch millionenweise antut, als die genitale Verstümmelung, die ganz klar auf den sexuellen Kern der Person abzielt, egal ob bei Knaben oder Mädchen. Daß es heute immer noch und vielleicht sogar wieder zunehmend geschieht, zudem noch mit den ungeheuerlichsten Lügen oder Verdrehungen bemäntelt, könnte einen endgültig an der Menschheit verzweifeln lassen.

Brigit Baumberger König, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Isabella Zubler, lic.phil I

Thomas Schluck, Dr. sc. nat.

Die Diskussion um die Beschneidung von Knaben trägt groteske Züge, die sich besonders abzeichnen, wenn man sie im Verhältnis zur Diskussion um die Mädchenbeschneidung sieht. Was in der Diskussion um die Knabenbeschneidung immer noch als traditionell-religiöses und wichtiges Initiierungsritual bezeichnet wird, wird bei den Mädchen längstens beim Namen genannt: Es handelt sich um eine Form der Verstümmelung und Körperverletzung, die Art und Weise der Durchführung ist traumatisierend. Wie und ob der junge Organismus diese Traumatisierung verarbeitet ist ungewiss und so riskieren alle beteiligten Akteure und Befürworter die körperliche, psychische und emotionale Schädigung dieses Kindes. Ein vollends unnötiges Risiko, da der Eingriff wie bekannt medizinisch nicht indiziert ist. Mir ist aber sehr wohl die religiöse Überhöhung dieses Blutrituals bewusst, die mit keinem wissenschaftliche-rationalen Argument und keiner noch so fundierten Studie widerlegt werden kann. Daher bin ich für ein klares Verbot - mit all seinen Nachteilen. Über längere Zeit wird dies dazu führen, dass über eine Transformation dieses Rituals nachgedacht wird und sich verklausuliert ein Ersatzritual etablieren kann.

Christoph Junker, Dr. med.

Die körperliche und sexuelle Integrität jedes Menschen hat Vorrang vor überkommenen religiösen Bräuchen. Religionsfreiheit gibt nicht ein Recht auf Körperverletzung.

Bernd-Volker Günther, Dipl. Ing.

Das Recht auf körperliche Unversehrtheit ist allgemein und gesetzlich einer der höchsten Güter und darf nicht durch religiöse Verblendungen oder andere Schein-"begründungen" eingeschränkt werden. Wird dies getan ist dies eindeutig kriminell und alle Verantwortlichen sind für die psychischen und körperlichen Schäden in Verantwortung zu ziehen. Diese Eingriffe kann man direkt mit der Folter vergleichen.

Bia Horvath, Kinderdorf Pestalozzi/Jugendarbeit

Kindern mit derart traumatischen Erlebnissen ins Leben willkommen zu heißen grenzt meiner Meinung nach an Barbarismus. Ein Leben in Würde und Wachstum soll hier auf Erden erfahren werden, dafür stehe ich und setze mich gerne ein.

Raphaela Balmer, Dr. med. FMH Kinder- und Jugendmedizin

Rico Häusermann, Dr. med. Psychiatrie u. Psychotherapie

Die allfällige Beschneidung muss dem volljährigen jungen Mann mit all seinen Rechten selbst überlassen werden.

Jochen Alten, Dr. med. Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH

Florian Seger, Dr. med. Arzt für Neurologie und Psychiatrie / Psychotherapie

Jeannine Langlois, dipl. Psychiatrie-Pflegefachfrau

Heilwig Schalit, Psychologe und Psychotherapeut FSP

Remo Nuotclà, Dr. med. Psychiatrie u. Psychotherapie

Marcel Meier, Dr. med. Facharzt f. Psychiatrie u. Psychotherapie

Hans Jürg Brunner, Psychoanalytiker

Simone Mosch, Fachpsychologin für Psychotherapie

Dorothee Schmid, Dr. med. Kinder- und Jugendmedizin

Eva Müller, lic. phil. Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Georg Pfau, Dr. med. Sexualmediziner

Van Ha Trieu, Dr. med.

Remo Orsini

Art 10 BV Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit

² Jeder Mensch hat das Recht auf persönliche Freiheit, insbesondere auf körperliche und geistige Unversehrtheit und auf Bewegungsfreiheit.

Art. 11 BV Schutz der Kinder und Jugendlichen

¹ Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung.

Im Falle der Beschneidung von minderjährigen Knaben oder Mädchen machen sich Eltern, Ärzte und nicht zuletzt auch die zuständigen Behörden, die versäumt haben, das Officialdelikt zu verfolgen, strafbar.

Auch ohne diese eindeutige Rechtslage müsste eigentlich der gesunde Menschenverstand in zivilen Ländern ausreichen, diese mittelalterlichen Verstümmelungsunsitten aus moralischen und humanen Gründen unverzüglich zu verbieten.

Elias Scheidegger, Dr. med. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH

Der sensible Teil des Penis (der sensibelste des Körpers) wird mutwillig entfernt. Die Lust wird nicht mehr durch Hin- u. Hergleiten des Penis im Wulst der Vorhaut generiert, die Eichel wird unempfindlicher. Die männliche Lustempfindung findet dann eher an der Peniswurzel statt, wodurch "härterer" und "akrobatischerer" Sex sozusagen erzwungen wird. Wie gross muss der Hass und Groll von beschnittenen Buben auf ihre Mütter sein, wie stark müssen unausgesprochene (und unbewusste) diesbezügliche Gefühle des erwachsenen beschnittenen Mannes gegenüber seiner Frau sein und umgekehrt! Wir haben genügend Wasser, um den Penis normal zu waschen, und müssen die Vorhaut zu diesem Zwecke nicht, wie in einer Wüstenregion allenfalls sinnvoll, entfernen. Nicht nur das Kind leidet also, sondern vor allem erwachsene Männer und ihre Frauen, somit die Gesellschaft!

Pavel Berkovsky, Dr. med. Augenarzt

Nach Auskunft eines engagierten Kollegen (Kinderarzt und Urologe) enthalten bestimmte, umschriebene Hautteile des männlichen Gliedes bis zu 80% der gesamten, sensiblen Nervenfasern. Und gerade diese gehören nach Wunsch der fanatischen Beschneidungsbefürworter weggeschnitten! Ungefragt und bei wehrlosen Kindern. Was für ein perfides Bedürfnis! Was für ein Skandal! Eine Knaben-Beschneidung ist vollends medizinisch mit einer Klitoris-Beschneidung gleichzusetzen. Die Schweiz, als eine der letzten existierenden Demokratien weltweit, muss sofort mit der falschverstandenen religiösen Toleranz aufhören und diese Menschenrechtsverletzungen konsequent ahnden!

Gisela Walther, Apothekerin

Wehrlose Kinder, ob Junge oder Mädchen, zu verstümmeln, ist ein Verbrechen und gehört bestraft.

Idah Nabateregga, TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau

Esther Zimmermann, Primarlehrerin

Tina Fritsche, Redaktorin

Georg Pfisterer, Dr. med.

Marco Camini, Dr. med.

Patrik Junker, Psychotherapeut

Arthur Berger, Psychiater

Hanspeter Meisser, Zahnarzt

Für mich ist das Beschneiden von Knaben und Mädchen heute ein Verbrechen an der Menschlichkeit. Es wurde in grauer Vorzeit nicht aus hygienischen Gründen "erfunden". Dies wurde erst viel später vorgeschoben, um diese Verstümmelungen rational zu rechtfertigen. M. E. hat man diese menschenverachtenden Praktiken in den bekanntermassen sexualfeindlichen monotheistischen Religionen ausgeübt (und übt sie leider bis heute v. a. im orthodoxen Judentum, in einigen fundamental-christlichen Regionen und im gesamten islamischen Gebiet - und auch mitten unter uns - immer noch aus), um die Entwicklung der natürlichen Sexualität zu behindern und zu erschweren. Ich weiss aus persönlicher Erfahrung, wovon ich spreche. Ich musste mich mit 68 Jahren (vor 5 Jahren) aus medizinischen Gründen beschneiden lassen. Wenn man, so wie ich in meinem Alter, nicht mehr mit Sexualhormonen "vollgestopft" ist, wird jede lustvolle sexuelle Betätigung durch das Fehlen der Vorhaut erheblich erschwert.

M. Hammer, Dipl.-Psych., Psychotraumatologie

Schluss mit dieser abscheulichsten, da an Wehrlosen praktizierten Barbarei, - im 21. Jahrhundert!!

Florian L., Betroffener

Schafft die sinnlose Genitalverstümmelung von minderjährigen Jungen ab. Sie haben es verdient in einem unversehrten Körper aufzuwachsen, so wie es bei mir leider nicht der Fall war...

Marcel I. Raas, Kinder- und Jugendpsychiater FMH, Psychiater und Psychotherapeut FMH

Wissenschaftliche Aufklärung, sexuelle Aufklärung, überhaupt Aufklärung ! Beschneidungen stammen aus unaufgeklärten Zeiten.

Tobias Witt, Betroffener

Selbst Opfer von einer medizinisch nicht notwendigen Beschneidung im Alter von 7 Jahren geworden, kann ich die Forderungen nur unterstützen.

Florian Zangel, Betroffener

Ich wurde im Kindesalter radikal beschnitten, wobei der Eingriff meines Wissens medizinisch nicht zwingend nötig gewesen wäre. Da die radikale Beschneidung das sexuelle Empfinden laut diversen Studien massiv vermindert, bin ich extrem wütend auf die beteiligten Ärzte und gewissermassen auch auf meine Eltern, die aber nicht wussten, was die Beschneidung anrichtet. Nun habe ich irreversible Folgen bis an mein Lebensende, die mich auch psychisch belasten. Ich fühle mich verstümmelt, und dass so etwas in der Schweiz möglich ist, finde ich einfach unfassbar! Geht es um die Beschneidung von Mädchen heisst es sofort "verboten", was ich auch wirklich gut finde. Aber am Genital des Jungen darf herumgeschnitten werden? Ich dachte in der Schweiz herrsche Gleichberechtigung, aber ich habe mich dabei wohl massiv getäuscht! Auch die religiöse Beschneidung muss verboten werden, das Kindeswohl steht über der Religionsfreiheit. Die Beschneidung eines Kindes ist eine Menschenrechtsverletzung! Darauf sollte in der Schweiz endlich aufmerksam gemacht werden. Mit dieser Unterschrift will ich bewirken, dass der Staat endlich eingreift.

Regula von Grünenigen, Psychotherapeutin

Giofanni Rugia, Dentista

Thomas Fischlin, lic. phil I, Ethnologie

Roland Blunier, Fachpsychologe für Psychotherapie

Karl Haberstig, Dr. med. Allgemeinarzt, Psychotherapeut, Psychosomatik

Siegfried Hettegger, Dr.

Alber Kuphal, Diplom Wirtschaftsingenieur

Claudia Maus, Dr. med. Facharzt für Dermatologie/Venerologie

Benno Bartsch, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut

Astrid Steyer, Direktorin / Päd.leiterin

Ruth Barensteiner, Ingenieurin

Petra Wlasak, Dipl. Ing. Chemische Technik

Gertrud Krek-König, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie, MAE

Auch die Beschneidung aus religiösen Gründen ist fragwürdig. Was ist das für ein Gott, der verlangt, dass seine von ihm geschaffene Kreatur verstümmelt wird, angeblich als Zeichen des Bundes mit ihm? Dass die Beschneidung in der jüdischen Kultur seit über zwei Jahrtausenden durchgeführt wird, ist kein Grund, Knaben auch weiterhin unbesehen dieser Prozedur zu unterziehen.

Tanja Wörner, Dr. med. Gynäkologin

Keiner hat das Recht an kindlichen Genitalien herumzuschneipeln.

Helmut Jäger, Dr. med. Facharzt Gynäkologie

Die Thematisierung des Rechtes der Unversehrtheit von Kindern richtet sich nicht gegen große Weltreligionen. Die erste Darstellung der Beschneidung (um 2.400 v.u.Z) stammt aus dem Grab des Ankhmahon, einem Visir des Pharaoh Teti, in Saqqara. Möglicherweise stellt sie die Markierung als Symbol der Unterwerfung unter ein grosses Prinzip dar. Dieser archaisch-ägyptische Ritus wurde tausende Jahre später von Religionen weitergeführt, aber keinesfalls von deren Religionsstiftern erfunden. Eine modere (und in den USA sehr erfolgreiche) Empfehlung zur Beschneidung (um Selbstbefriedigung zu bekämpfen) stammt aus dem Christentum (John Harvey Kellogs 1988). Ich vermute, die ethisch-moralischen Botschaften der Religionen würden eher an Bedeutung gewinnen, wenn sie auf überkommen-archaische Rituale verzichteten.

Viola Schäfer, Diplom-Psychologin, Vorsitzende von intaktiv e.V. - eine Stimme für genitale Selbstbestimmung

Der Schutz von Kindern und ihren Rechten sollte nicht da aufhören, wo Erwachsene nicht darüber sprechen möchten. Die Vorhaut ist zudem alles andere als überflüssig, sondern mehr als wichtig für eine erfüllte und im wahrsten Sinne des Wortes vollständige Sexualität. Es ist Zeit, dass wir diesen Erkenntnissen ins Auge blicken und Kinderrechte nicht nur in Sonntagsreden hochhalten, sondern mit aufrichtigen Taten unterstützen.

Roland Blunier, Fachpsychologe für Psychotherapie

Die Beschneidung von Mädchen, wie auch von Jungen, ist traumatisierend und unnötig.

F. Kindle, Arzt

Hjälmar Meder, Dr.

Walter E. Diethelm, Psychologe

Die Beschneidung von Mädchen und Jungen aus irgendwelchen Gründen ist absurd, gehört in eine dunkle Geschichte unserer Gegenwart und sollte strafbar sein.

Melitta Sluka, Dipl.-Psych.

Es ist traurig und mir persönlich peinlich, dass es diese Petition überhaupt braucht. Kinder können keine informierte Entscheidung treffen, Eltern müssen daher im Sinne der Kinder entscheiden, das findet so lange meine Zustimmung, so lange die Integrität, das leibliche, wie seelische Wohl und die Entwicklung von Mädchen UND Jungen geschützt und gesichert sind. Wenn Eltern diesen Schutz nicht gewährleisten können, ist der Staat gefordert durch gesetzliche Bestimmungen Kinder vor Übergriffen in ihr Recht auf Unversehrtheit zu bewahren. Es gibt keinen Unterschied an dieser Stelle zwischen männlichen und weiblichen Kindern. Wir sind gefordert entsprechend zu handeln und den seit langem nötigen Schutz für JUNGEN und MÄDCHEN gesetzlich zu verankern.

Tamara Odermatt, Psychologin lic.phil

Renate Bernhard, Journalistin, Übersetzerin, Dolmetscherin

Hervorragend, dass die Schweiz hier vorreitet!

Wir Deutschen verstecken uns, was den Schutz der Jungen vor diesem Übergriff auf ihr Geschlecht und ihr sexuelles Empfinden angeht, leider immer noch so oft hinter unserer katastrophalen Vergangenheit mit dem Holocaust. Wir sind davon immer noch so paralysiert, dass wir hier nicht differenziert hinschauen können: Ja, die Jungenbeschneidung ist eine jüdische Tradition, sie ist auch eine muslimische, aber wenn man sich mal wirklich die Zahlen anschaut, dann sind religiös oder traditionell motivierte Beschneidungen hier nicht mehr als ein Randproblem. Das aber wissen die wenigsten. Von der Schweiz kenne ich keine Zahlen, ich kann nur deutsche nennen und vermuten, dass es in der Schweiz nicht viel anders aussieht:

In Deutschland werden laut Berechnungen des Bundes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) jährlich circa 47'000 Jungen beschnitten. Davon sind lediglich ein paar hundert jüdische Beschneidungen, über die aber ständig geredet wird. Im Juli 2014 hat die Fachzeitschrift des BVKJ "Kinder und Jugendarzt" vorgerechnet, dass von diesen 47'000 Jungen pro Jahr 28'000 in Deutschland wegen falscher Phimosediagnosen völlig unnötig beschnitten werden, wo abwarten der natürlichen Entwicklung und der Einsatz von Salben in 95% aller Fälle helfen würden. Siehe hierzu z.B. die Vorträge des Fachtages an der Universität Düsseldorf vom Mai 2017: www.Jungenbeschneidung.de.

Es ist dringend nötig, dass die Politik auf diesen Missstand schaut, dass die Ärzte ihre 300jährige sexualfeindliche Medizingeschichte der Genitalbeschneidungen aufarbeiten - auch für Jungen und nicht nur für Mädchen - eine Tradition, die begann mit dem Irrglauben, dass Masturbation das Hirn erweiche und dass man deshalb die Menschen Ihrer Lustgefühle berauben müsse. Wir sind im 21. Jahrhundert und es ist mehr als überfällig, dass wir solche Mythen hinter uns lassen.

Ich arbeite seit 1989 zum Thema weibliche Genitalverstümmelung. Die dort gesammelten Erkenntnisse lassen sich auf die Jungenbeschneidung übertragen. Beide "Rituale" kommen aus derselben patriarchalen Wurzel. Wer die Mädchenbeschneidung wirksam bekämpfen will, darf bei den Jungen nicht wegschauen. Es geht um die Vermeidung einer sexualisierten Gewalterfahrung, um die Vermeidung von Traumatisierungen und das Recht auf genitale und religiöse Selbstbestimmung, körperliche Unversehrtheit, eine gewaltfreie Erziehung und den Gleichheitsgrundsatz.

Regula Schäfer, Paar- und Familientherapeutin JEF/Systemis Sexualtherapeutin

Andrea Müller, Diplom-Psychologin

Alexander Ey, Psychologe

Madlene Erikson-Berger, Psychologin

Fabian Ewinger, M. Sc Psychologie

G. Joannidis, Dipl. Psychologe

Anita Fischer, Physiotherapeutin

Eric Oberli Psychologe lic.phil

Dr. Brigitta Steinborn, Mikrobiologin

Doris Graf-Nüesch, Pflegefachfrau

Jakob Gisiger, Dipl. Ing. ETH

Lioba Wehniger, Informatiker

Rahel Bättschmann, Lehrerin

Urs Kurth, Botschafter für die Kinderschutzorganisation KiSOS

Markus Stadler, Dr. oec.

Markus Limke, Dipl Informatiker

Das Unrecht der Jungenbeschneidung löst sich nicht auf, wenn es massenhaft begangen oder zu einem religiösen Gebot ernannt wird. Wir müssen dagegen aufstehen, in allen Ländern.

Amos Zweig, Maschinenbauingenieur MSc

Der Gedanke, dass ich Opfer einer Menschenrechtsverletzung bin hat mich vor 1,5 Jahren wie ein Hammerschlag getroffen. Nicht irgend ein Kind in Afrika, sondern ich, hier, in der Schweiz, im 21. Jahrhundert.

Beschneidung ist eine Menschenrechtsverletzung, eine Verletzung des Rechts auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Mein Körper gehört mir und niemandem sonst! Nicht meinen Eltern, nicht der Gesellschaft und nicht irgend einer Religion. Aufgrund eines alten, barbarischen Brauchs wurde mir der empfindlichste Teil meines Penis abgeschnitten. Ich weiss nicht wie schön Sex sein könnte. Ich weiss nicht wie selbstsicher ich sein könnte, wenn mein Wille nicht bereits acht Tage nach meiner Geburt gebrochen worden wäre.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht traurig oder wütend bin darüber, dass ich beschnitten wurde. Und ich hadere mit meinen Eltern, die dies initiiert haben und mit der Gesellschaft, die gleichgültig weggeschaut hat und immer noch wegschaut, wenn Knaben verstümmelt werden.

Die Beschneidung ist eine grundlegende Verletzung von ethischen Prinzipien (Selbsteigentum und das Nicht-Aggressionsprinzip) und ist leider immer noch extrem weit verbreitet. Ich danke den Betreibern dieser Seite, dass sie sich für die kompromisslose Durchsetzung der Menschenrechte einsetzen, auch für Knaben!

Dagmar Rehak

Nur mit einem intakten Mann ist perfekter Sex möglich

Gunther Bartholomäi, Dr. rer. nat.

Die Menschenrechte, die Gleichheit von Mann und Frau (natürlich gleich welchen Alters), das Recht auf körperliche Unversehrtheit gelten weltweit und müssen auch überall durchgesetzt werden. Hier müssen die entwickelten Länder, insbesondere die Schweiz und Deutschland, vorbildlich sein und dürfen nicht einem Rückschritt ins Mittelalter, wie er insbesondere vom Islam propagiert wird, Vorschub leisten.

Sven Kunze, Dipl Ing. (DH)

Die empfindsamsten Teile des Penis – distale Vorhaut, gefurchtes Band, innere Vorhaut und Frenulum – werden durch die Beschneidung routinemäßig entfernt, was die Sensitivität des Penis um 75 Prozent reduziert. Dem Recht auf körperliche Unversehrtheit muss endlich Geltung geschaffen werden. Es steht höher als archaische religiöse Bräuche. Desweiteren müssen auch endlich Urologen zu einer fachlich angemessenen Würdigung der Bedeutung der Vorhaut kommen.

Annelis Münch, Co-Präsidentin Kinderlobby Schweiz

Knabenbeschneidung ist eine eindeutige Verletzung der Kinderrechte. Laut UNO Kinderrechtskonvention ist der Staat verpflichtet, Kinder vor jeglicher Misshandlung zu schützen! (siehe Artikel 19)

Hanspeter Meisser, Zahnarzt

Nicht medizinisch indizierte sowie auch "freiwillige" Beschneidung der Penisvorhaut bei Kindern unter 18 Jahren ist m.E. ein Verbrechen.

Ursula Heuscheler, Informatikerin

Luigi Spataro, Informatiker

Marc Steiner, Informatiker

Jeanette Losa, Mütterberaterin

Thomas Fischli, lic. phil. I Ethnologie/Gender Studies

Tobias Walter, Dipl. Geograph

Bodo Giese, Lehrer

Anna Mende, Psychologin

Christoph Fuhrhans, Institut für Schematherapie Ostschweiz

Ich unterstütze die Kampagne eindeutig in allen Punkten!

Joel Baur, Architekt

Andreas Dieckmann, Diplom Physiker

Je mehr man sich damit beschäftigt, um so absurder erscheint die medizinisch nicht unbedingt notwendige Beschneidung Minderjähriger, die durchgeführt wird aufgrund fragwürdiger Traditionen (religiös oder nicht). Unwissen und Gruppendruck können viel Leid erzeugen. Es ist wirklich an der Zeit, aufzuwachen und diese überalterten Blutrouten zu ächten, oder wenigstens durch symbolische, nicht körpermodifizierende Akte zu ersetzen. Das wäre ein einfacher Schritt hin zu einer besseren Welt.

Maria Tassone, Apothekerin

Guten Tag, ich finde es gegen jegliche Würde ein Menschenkind zu beschneiden.

Christian Nigg, Körpertherapeut/Psychologische Beratung

Ich wurde in der Therapie bei Klienten mit diesem Thema klar konfrontiert, als die traumatische Erfahrung in der Gegenwart zu Problemen führte.

Barbara Bohl, Diplom Physikerin

Ich unterstütze die Erklärung zur Genitalbeschneidung von Knaben voll und ganz. Die Beschneidung (Verstümmelung) der Genitalien bei Jungen und Mädchen ohne zwingende medizinische Gründe ist grausam und barbarisch. Jeder Mensch, egal in welchem Alter, hat ein Recht auf ein unversehrtes Leben.

Jens Prüfer, Dipl. Ing.

Diese Petition unterstütze ich voll und ganz. Leider ist sie zu unserer Zeit immer noch sehr notwendig. Es ist schockierend sich das klar zu machen.

Monica Schwarz, Dolmetscherin

Diego Wüest, Musiker

An Genitalien gesunder Säuglinge rumzuschneipeln, ist absolut widerlich. Ich hoffe, dass spätere Generationen mit Kopfschütteln auf diese bizarre "Tradition" zurückschauen.

Sabine Neuenschwander, pädagogisch-therapeutische Fachperson

Für Kinderschutz und das Recht auf körperliche Unversehrtheit muss sich eine säkulare Gesellschaft fraglos einsetzen. Jetzt!

Gabor Szirt

Beschneidungen sind geschlechtsneutral barbarisch.

Johannes Gerig

Beschneidung ist gesetzeswidrig und verstösst gegen das Menschenrecht der körperlichen Unversehrtheit! Beschneidung darf nicht unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit toleriert werden. Die Religionsfreiheit des beschnittenen Kindes wird dadurch nicht geschützt, sondern irreversibel verletzt, indem es gebrandmarkt und körperlich verletzt wird. Beschneidung schränkt sexuell ein, was ja unter anderem der moralische Antrieb der Religionen für dieses Ritual ist. Wenn sich erwachsene dafür entscheiden ist dem nichts entgegen zu setzen, aber Kinder müssen davor geschützt werden.

Barbara Heuberger, Journalistin**Nina Schneider, Freischaffende Künstlerin**

Nur weil die Beschneidung von Jungen uns so "normal" vorkommt, ist sie deswegen nicht weniger falsch und menschenverachtend als die Beschneidung von Frauen. Bitte denkt selber darüber nach, was für unsere Kinder gut ist und folgt nicht blind Normen, Bräuchen oder religiösen Ideen.

Ursula Limacher, Pflegefachfrau**Massimo Casalegno, Dr.**

Eine moderne auf Rationalität basierte Gesellschaft kann es nicht weiter zulassen, dass man Kinder unter dem Vorwand realitätsfremder Dogmen massiv und irreversibel verletzt. Egal, wie viele ignorante Eltern solche barbarische Handlungen wünschen, egal, wie viel Druck sie machen, gehört der Körper eines Kindes dem Kind, nicht den Eltern!!!

Gerhard Unger, Dipl. Informatiker

Es ist ein Skandal, dass Schweizer Kliniken die Verstümmelung unschuldiger Kinder zulässt.

Edwin Reichhart

Leider kenne ich viele Erwachsene, die wegen der unfreiwillig als Kind durchgeführten Genitalverstümmelung (aus religiösen Gründen, aus pseudo-medizinischen Gründen) psychisch und physisch leiden. Daher muss jedes Kind das Recht haben, mit vollständigen Genitalien erwachsen zu werden.

Heike Steinmetz, Informatikerin**Detlef Kowatzky, Informatiker****Claude Jaermann**

Das 'Recht auf Unversehrtheit' muss über dem 'Recht auf Religionsfreiheit' stehen. Die Beschneidung von Knaben ist ein unnötiges, barbarisches Ritual, das abgeschafft werden muss.

Runa Reinecke, Journalistin

Das Recht auf körperliche Unversehrtheit ist unantastbar!

Martin Pauli, Trauma-Praxis, Craniosacral Therapeut

Ich finde es absolut inakzeptabel, dass in einer modernen Gesellschaft Knaben, Kleinkinder und Babys beschnitten werden. Es ist gegen die Gleichberechtigung von Mann und Frau und gegen die Religionsfreiheit die jedem Baby/Kind von Geburt an zusteht. Deshalb liebe Verantwortliche stoppt diesen sexuellen Übergriff auf unsere Babys und Kinder. Gleichzeitig hilft das Verbot der Beschneidung am männlichen Sexualorgan, auch Geschlechtskrankheiten zu reduzieren. Knabenbeschneidung an Kindern und Babys sollten mit allen Mitteln verhindert werden. Es ist unsere Pflicht die Kleinen zu beschützen.

Stefan Schritt

Der Schutz aller Kinder weltweit vor jeglicher Verletzung ihrer körperlichen und sexuellen Integrität muss gewährleistet sein - die Legalität von Knabenbeschneidungen ohne dringende medizinische Gründe läuft dem zuwider.

Paulette Mathys

Ce n'est tout simplement pas permis.

Hanspeter Leutwyler, Pflegefachmann

Dorit Witt, Musikpädagogin

Zu einer sozusagen medizinischen Beschneidung muss es gar nicht erst kommen, würden manche Eltern dies bei ihren Knaben nicht vernachlässigen und sie früh genug ohne Scham aufklären was zu tun ist. Eine Beschneidung ist ein Eingriff in ein Menschenleben. Menschen zerstören Menschen.

Alex Bauert, Psychologe

Keinem Mädchen darf auch nur die äussere Schamlippe entfernt werden, weder aus religiösen noch aus Traditionsgründen (siehe Art. «Mädchenbeschneidung ist eine Verletzung des Rechtes des Kindes auf einen unversehrten Körper und eine Menschenrechtsverletzung. Die Beschneidung wird nachweislich von keiner Religion verlangt.» (Elisabeth Müller, Frauenfragen 1.2009). Warum soll Jungen soll aus religiösen Gründen die Sexualität beschnitten werden? Das ist vorab das religiöse Bedürfnis der Eltern, nicht des Kindes, dessen Rechte verletzt werden. Bei Mädchen argumentiert niemand damit, dass wenn Schamlippen und Klitoris nicht von Profis beschnitten werden, das Risiko hoch ist, dass Stümper ans Werk gehen. Als weiteres Argument wird genannt, dass das Verbot «einzelne religiöse Gruppen in die Illegalität treiben» könnte (NZZ, 22.7.15, S. 11). Das ist wie «keine Geschwindigkeitskontrollen auf den Autobahnen, weil Raser sonst auf Hauptstrassen in Ortschaften Unfälle verursachen könnten». Die Vorhaut hat wichtige Funktionen bei der Sexualität. Die Hygiene kann auch mit Vorhaut gewährleistet werden, v.a. in Ländern wie der Schweiz. Deshalb Nein zur Beschneidung.

Nina Schneider, Pädagogische Fachkraft

Jürg Bigler, Dipl. Architekt HTL

Christian Müller, Diplom-Mathematiker

Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gilt ohne Wenn und Aber, und erst recht für Kinder. Sollte sich ein Erwachsener, dessen Zurechnungsfähigkeit gesichert ist, Genitalien oder Ohrläppchen Teile davon abschneiden lassen wollen, dann geht das den Staat nichts an - Es wird aber wohl nur selten vorkommen!

Sandra Sager

Kinder sind kein Besitz, über den verfügt wird, sondern sie sind uns für eine Zeit anvertraut, während der wir für sie verantwortlich sind. Während dieser Zeitspanne haben wir dafür zu sorgen, dass sie zur gegebenen Zeit in ihre eigene Verantwortung entlassen werden können - mit den bestmöglichen Voraussetzungen. Dazu gehören selbstverständlich die körperliche wie auch die seelische Unversehrtheit.

Alexandra Ludwig, Krankenschwester

Es ist einfach eine Schande, dass solche Eingriffe getätigt werden. Man sollte selber entscheiden können, ob ein solcher Eingriff statt findet, also erst im Erwachsenenalter!

Urs Uttinger

Die Beschneidung von Knaben ist genauso wie die Beschneidung von Mädchen zutiefst verwerflich. Die Beschneidung ist, aus welchen Gründen sie auch immer vorgenommen wird, eine vorsätzliche Körperverletzung und Verstümmelung eines Kindes und muss deshalb zwingend strafrechtlich verfolgt werden. Es kann nicht sein, dass irgendwelche obskuren Begründungen diesen Tatbestand auflösen.

Doris Hammer, Informatikerin

Die Kampagne kann ich nur voll und ganz unterstützen !

Aufmerksam wurde ich, auf diese unglaublichen Grausamkeiten die den Kindern angetan werden und auf die federführende Rolle die die WHO (Weltgesundheitsorganisation) dabei spielt, durch einen Bericht zum Thema „Massenverstümmelung“ in dem Ketzerbrief 173 (Ahriman Verlag). Diesen Artikel kann ich nur wärmstens weiterempfehlen.

Daher nochmals, Genitalverstümmelung bei beiden Geschlechtern gehört verboten und die Schuldigen strengstens bestraft !

Reina Schiebel

Auch Jungen haben ein Recht auf einen unversehrten Körper. Es muss seine Entscheidung sein, ob er diesen Eingriff möchte oder nicht. Viele der Konsequenzen sind beschnittenen Männern gar nicht bewusst, da sie es nie anders kennen gelernt haben. Doch es ist nicht nur ein Stückchen Haut. Es ist ein wichtiges Organ mit vielen Nervenenden.

Damian Zimmermann, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Harald Winterling

Den Mythos von der "medizinischen Notwendigkeit" haben sich die Täter ausgedacht - und sie werden dabei nicht müde, immer neue "Notwendigkeiten" zu erfinden, um ihren Verstümmelungswahn zu rechtfertigen. Für eine solche Notwendigkeit bräuhete man angesichts der sexuellen Bedeutung der Vorhaut eine vitale Indikation und gleichzeitig dürfte keine weniger invasive Lösung des Problems erreichbar sein. Die Vorstellung, dass dies ausgerechnet von der radikalisierten Variante eines archaischen Initiationsrituals, das einst die Stelle des Menschenopfers einnahm, geleistet werden soll, ist geradezu absurd und auch für so extrem seltene Krankheiten wie lichen sclerosus oder balanitis obliterans nicht überzeugend dargelegt. Man sollte dem Verbrechen daher nicht eine solche Hintertür einräumen - die Aufklärung über weibliche Genitalverstümmelung spekuliert aus gutem Grund auch nicht über quantitativ ebenso irrelevante, aber in der medizinischen Literatur zu findende Indikationen einer Vulvektomie. Von diesem kleinen Einwand abgesehen ist Ihrer Initiative in vollem Umfang zuzustimmen.

Esther Maier

Gehört sofort verboten!!! Jeder soll das selber entscheiden wenn er volljährig ist!!! Hat mit Religion gar nichts zu tun. Das ist Kindesmisshandlung! Gehört bestraft!

Madeleine Szirt

Schade, dass in der heutigen Welt noch dafür kämpfen muss und nicht als selbstverständlich angenommen wird, dass alles, was an eigenem Körper geschieht, selber entscheiden muss!

Christian Gerber, Pfarrer

Die Beschneidung ist eine Verletzung der Integrität eines Menschen.

Beatrice Arnold, Pharmaberaterin

Jeder Mensch soll selber über jeglichen Eingriff an seinem Körperentscheiden können.

Walter E. Diethelm

Die Beschneidung von Mädchen und Jungen aus irgendwelchen Gründen ist absurd, gehört in eine dunkle Geschichte unserer Gegenwart und sollte strafbar sein.

Murat Akdas, SAP-Berater

Ein Gesetz wird erst wirksam, wenn es mit Aufklärung begleitet wird.

Joachim Armbruster

Jeder Mensch, dementsprechend auch jedes Kind, hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit! Somit muss auch jede Verletzung des Genitals durch eine andere Person, AUCH durch Eltern oder Religionsautoritäten jeglicher Variation, wider dem Willen des Einzelnen, bei Kindern solange sie nicht selbst entscheiden können, und sofern keine akute medizinische Notwendigkeit vorliegt, verboten sein und bestraft werden. Besonders unter dem Denkmäntelchen von Religion und "Kultur" darf nicht ohne persönliches Einverständnis am Genital von Kindern herumgeschnitten werden.

Lisa Hellgermann, Projektmanagerin

Wenn der Grund für die Beschneidung tatsächlich die Hygiene wäre, hier die völlig ausreichende Massahme: Wasser und Seife.

Till Benz

Menschenwürde, körperliche Unversehrtheit, sexuelle Selbstbestimmung, Religionsfreiheit... Die Beschneidung Einsichtsunfähiger verstößt gegen die wichtigsten Menschenrechte.

Gregor Koseleck

Menschenrechte sind unteilbar und ohne zwingende medizinische Indikation sind Eingriffe an nicht konsensfähigen Personen zu unterlassen und zumindest als schwere Körperverletzung, wenn nicht gar in Tateinheit mit Kindesmisshandlung, zu verurteilen! Unabhängig von Geschlecht, Religion oder Herkunft!

Sabrina Schären

Jeder Mensch sollte selber bestimmen können, was mit seinem Körper geschieht. Nicht weil etwas "schon immer so" gemacht wurde, muss das so bleiben. Ich kann meinen Kindern nicht erklären, sag nein, wenn dich jemand so berührt, wie du nicht berührt werden willst und dann bei Beschneidungen die Augen schliessen.

Claudia E. Lindener

Die Verfassung der Schweiz garantiert die körperliche Unversehrtheit von Minderjährigen! Die Verfassung steht über religiösen und weltanschaulichen Gedanken. Halten sie sich daran!

Stefan Grodziczki

Die Knabenbeschneidung gehört sofort und ohne jegliche Ausnahmeregelung verboten. Ich seh das als Körperverletzung die das Opfer ein Leben lang prägt. Schluss mit dieser sinnlosen Praxis!!! Ich fordere harte Strafen auf solch ein abscheuliches Verbrechen.

Annemarie Berger, Heilpädagogin**Dominik Etter, Versicherungsberatung**

Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, was von beschnittenen Männern jeweils behauptet wird - beschnitten sei der Sex besser. Zudem bin aus religiösen Gründen gegen eine Beschneidung, bzw. gehöre ich keiner Religion an, welche Beschneidungen fordert. Zudem sehe ich die Gefahr für meinen Sohn, dass bei einer allfälligen Vorhautverengung viel zu schnell und unnötigerweise beschnitten werden könnte. Beschneidungen haben meiner Meinung hygienische Hintergründe - sie sind daher in unseren Breitengraden und bei unseren Hygienestandard absolut unnötig.

Andreas Mathys

Es ist eine Verstümmelung und deshalb ein Verbrechen.

Gertrud Fiegenbaum, Rentnerin

Voller Abscheu wende ich mich gegen jede Art von Genitalverstümmelung!

Christian Gujer, Orthopäde

Die Beschneidungen müssen in der Schweiz verboten werden, denn die Knaben können sich nicht dagegen wehren und wenn sie Erwachsene sind, sollen sie selber entscheiden, ob sie es möchten oder nicht.

Markus Rhinow, Kaufmännischer Angestellter

Eine Beschneidung ohne das Kind zu fragen, ist ein Angriff auf seinen Körper und barbarisch. Ich wäre dafür, es sein zu lassen, bis das Kind alt genug ist das selber zu entscheiden.

Die einzige Ausnahme bei der ich eine Beschneidung befürworte ist eine Vorhautverengung.

Alexandra Böni

Wenn die Knabenbeschneidung verboten wäre, gäbe es viel weniger Ehestreit zwischen multikulturellen Eltern.

Johannes von Arx, freier Fachjournalist

Vielen Dank, dass ihr das Thema aufgreift. Für mich geht das Recht auf jede unnötige Verletzung entschieden über irgendwelche Traditionen, ob christlich, moslemisch oder jüdisch. Alle diese Religionen zeigen sich von ihrer schwachen Seite, wenn sie die Zugehörigkeit dazu zwingend an eine Körperverletzung binden. Schmerzen bekommt jeder Mensch im Lauf seines Lebens mehr als genug zugefügt. Deshalb stimme ich zu: Jede unnötige rituelle Schmerzzufügung ist ein Verbrechen.

Guido Dudle, Seklehrer

Religionsfreiheit schliesst nicht die Freiheit ein, Menschenrechte zu ignorieren. Respektiert die Rechte der Kinder auf einen unversehrten Körper.

Jean-Marc Frei,

Die Verstümmelung von Kindern, ohne deren Einverständnis, ist in meinen Augen skandalös und muss verboten werden.

Erich Weber

Wenn der "Schöpfer" (Christ, Moslem, Jude etc.) gewollt hätte, dass der Mann ohne Vorhaut auf die Welt kommt, hätte er das gemacht! Somit ist die Beschneidung ein Verbrechen an jungen Menschen! Besonders tragisch ist, dass es sich um Schutzbefohlene handelt! Also, wer solches macht und machen lässt gehört in den Strafvollzug und mit aller Härte bestraft! Vielen Dank für den Einsatz gegen diese verbrecherische Unsitte!

Alex Sutter, humanrights.ch

Ich bin zur Auffassung gelangt, dass die vorherrschende Passivität dieser Problematik gegenüber nicht haltbar ist.

Guy Sinden, beschneidung-von-jungen.de

Die Beschneidung ist ein Eingriff in die sexuelle Selbstbestimmung, wenn sie ohne medizinischen dringenden Grund und ohne Einwilligung des Betroffenen vorgenommen wird.

David Künzler

Ich wurde selber aus med. Gründen beschnitten. Trotzdem bin ich der Meinung dass, solange kein med. Grund vorliegt, es sich bei der Knabenbeschneidung um eine Verletzung des Rechtes auf körperliche Unversehrtheit handelt. Das Argument mit der Religionsfreiheit finde ich absurd, denn das Recht auf Religionsfreiheit des Kindes wird ebenfalls beschnitten. Ebenfalls bin ich der Meinung dass Menschenrechte entweder allgemeine Gültigkeit haben oder ansonsten verhandelbar sind und das kann niemand wollen. Wer sich als Erwachsener beschneiden lassen will soll das können und dürfen, aber Kinder müssen geschützt werden, besonders vor irreparablen Schäden.

Evelyn Badilatti

In dieser Zeit religiöser und kultureller Verblendung möchte ich der Vernunft eine Stimme geben und dem Leben gegenüber generell Respekt einfordern.

Nilesh Mangaonkar,

Beschneidung ist ein scheussliches Verbrechen gegen die Menschheit und muss gestoppt werden.

Simone Neumann

Es ist unerträglich zu hören, dass Genitalverstümmelungen selbst in einem ach so fortschrittlichem Land wie der Schweiz durchgeführt wird. Verbieten Sie diese menschenverachtende Unternehmungen, denn Sie haben nur einen Sinn: Menschen in ihrem Selbstempfinden zu brechen!!

Sandro Wächter, Präsident Libertäre Schweiz

Jeder Mensch egal welchen alters hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Daher dürfen wir es als zivilisierte Gesellschaft nicht zulassen dass solche Verbrechen an den kleinen und hilflosen Neugeborenen verübt werden. Weder der Staat, der Bürger oder die Religion hat das Recht zu solchen Taten! Uneingeschränktes Selbsteigentum ist die Basis der Freiheit die wir auch fördern müssen.

Christa Brodscholl, Buchhalterin/Bürokauffrau

Ich bin entsetzt, dass solche grausamen Eingriffe auch in der Schweiz und im übrigen auch in Deutschland, möglich sind. Dies müsste strengstens bestraft oder verboten werden.

Peter Emig, Apotheker

Es ist eine unmenschliche Schweinerei, kleine Kinder zu verstümmeln. Wer sich unbedingt beschneiden lassen will, soll das selber entscheiden, wenn er/sie volljährig ist.

Stefan Spitznagel

Ich möchte mich nicht als „Betroffener“ im negativen Sinne bezeichnen, weil ich weder seelisch noch körperlich leide oder Nachteile erlitten habe, dies obwohl ich kurz nach der Geburt beschnitten wurde. Nichtsdestotrotz können einer Beschneidung im nicht urteilsfähigen Alter nur dringliche medizinische Ursachen zu Grunde liegen, respektive einen solchen Eingriff rechtfertigen. Eine Beschneidung aus rein religiösen Gründen ist strikte abzulehnen, insbesondere weil damit eine subtile, irreversible Glaubenszugehörigkeit geschaffen wird. Als bekennender Atheist ist eine solche „Brandmarkung“ schlicht inakzeptabel.

Knut Büttner

Ich fordere die Verstümmelung von Kindern (m/w) zu unterbinden.

Julia Weber, MCs Organization Development

Das Recht auf körperliche Unversehrtheit insbesondere genitale Integrität gilt für alle Menschen - allem voran auch für Kinder und Jugendliche. Die Genitalien aller Menschen sind hoch sensibel und stellen eine Intimzone dar. Es ist eine Form roher Gewalt Eingriffe vorzunehmen, über die ein Mensch nicht selbst entscheiden kann unabhängig davon, wie dies begründet wird. Jede Manipulation im Genitalbereich an Minderjährigen ist zu ahnden. Ausnahmen stellen alleine erwiesene medizinische Dringlichkeiten zur Erhaltung der Gesundheit dar.

Alfred Brück, Wirtschaftsinformatiker eFA

Körperliche Unversehrtheit, gerade bei wehrlosen Kindern, ist ein höchst schützenswertes Gut. Gerade ärztliches Personal steht diesbezüglich in der Verantwortung. Ärzte wie Prof. Berger, die solche Eingriffe ohne med. Indikation befürworten und durchführen, haben an öffentlichen Kliniken nichts verloren und gehören bestraft. Das gilt nicht nur für die ungleich brutalere Klitorisbeschneidung, sondern selbstverständliches auch für Vorhautamputationen. Deshalb: Finger weg von religiös motivierten Übergriffen auf wehrlose Kinder.

Sabine Hass, Physiotherapeut

Jeder hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit.

Felix Schumacher, Dip. Phys.

Knabenbeschneidung ist Kindsmisshandlung!

Andre Scheithauer

Ich unterstütze die Petition. Wie widerlich ist es beobachten zu müssen wie die Beschneidung in Europa eingeführt wird, wo das Recht auf körperliche Unversehrtheit lange Zeit als selbstverständlich galt. Die Verstümmelung von Kindern ist ein Verbrechen und wird nicht dadurch geringer dass sie mit rechtlicher Rückendeckung durchgeführt wird, ganz im Gegenteil.

Dieter Barensteiner, Konditor-Bäckermeister Industriekaufmann

Ich verabscheue, schon lange die Verstümmelungen junger Mädchen und Knaben an den Genitalien, aus religiös motivierten Gründen. Leider habe ich schon früh von dieser überlieferten Praxis, in überwiegend islamistisch orientierten Ländern erfahren und habe mich immer gefragt, warum keiner etwas dagegen macht. Aber selbst die geschädigten Kinder glauben zum Teil daran, dass das so richtig ist, wenn die Eltern das so sagen. Deshalb können diese Genitalverstümmelungen nur aufhören, wenn sich große Organisationen dieser Angelegenheit annehmen, oder Politiker dementsprechend Gesetze auf den Weg bringen, die diese unmenschlichen Behandlungen der Kinder nicht mehr zulassen. Ich hoffe, dass diese Unterschrift dazu beiträgt, den ersten Schritt in diese Richtung zu machen. Wäre ich Politiker, würde ich diese Verstümmelungen unter Strafe stellen. Ich hoffe auf eine große Resonanz, dieser Unterschriftenaktion und auf ein künftig besseres Leben dieser betroffenen Kinder.

Heike Tropus, Künstlerin

Mir war bisher nur die weibliche Genitalbeschneidung ein Dorn im Auge. Dass mein kleiner jüdischer Junge, auf den ich als Au-pair schauen musste, beschnitten war, fand ich nur seltsam. Ich hatte dies, so wie die anderen "seltsamen" Bräuche in meiner Gastfamilie, als gegeben und unverrückbar aufgenommen. Das hat sich, vor allem mit den Berichten der Betroffenen in diesem Forum, schlagartig geändert...

Ingo Schmidt, Sozialtherapeut

Die Beschneidung, besser Genitalverstümmelung, beiderlei Geschlechts, ist ein grausamer, inhumaner Akt, da an unmündigen Kindern unter dem Deckmantel von Religionen, aber auch anderen Vorwänden, wie Hygiene oder AIDS-Prophylaxe ???, vollzogen. Als eine aus stammesgeschichtlicher Zeit überkommene Praxis fördert sie die massenhafte Zerstörung von Lebensglück, deren psychologischen Hintergründe Theodor Reik in seinem lesenswerten Buch "Die Pubertätsriten der Wilden" untersucht und beschrieben hat und die auch heute, wenn auch in neuem Gewand, der Grund für ihre wohlwollende Alimentierung und Befürwortung seitens der gesellschaftlichen Profiteure ist. Im übrigen wurde in Deutschland am 12.12.2012 der Artikel 2 (2) des Grundgesetzes, welche die körperliche Unversehrtheit garantiert, gebrochen und die Knabenbescheidung als statthaft erklärt. Ich begrüße Ihre Initiative und hoffe, dass sie sehr Viele mobilisiert, die auch als nicht Betroffene, wohl aber als aufgeklärte Menschen, die Beschneidung ebenso als eine barbarische Praxis und einen Rückfall in eine überwunden geglaubte graue Vorzeit verurteilen.

Theresia Engeler-Bisig, Arztfrau, Mutter von vier Kindern, Grossmutter von 13 Enkelkindern, Kinder und Elternbegleiterin in Krisensituationen, Lehrerin, Religionspädagogin und Politikerin, Präsidentin Verein Kinderrechte Ostschweiz

Kinder gehören uns niemals, sie sind uns nur anvertraut. Wir tragen die Verantwortung für ihr Wohlergehen. Sie gehören nur sich selber, also haben wir auch nicht das Recht über ihren Körper einfach so zu entscheiden. Schon gar nicht in einem ausserordentlich lebenswichtigen und sensiblen Bereich. Sie sind eigene, kleine Persönlichkeiten. Niemand hat ein Recht sie körperlich oder seelisch zu schädigen. Die dies tun, sollen bestraft werden, ob es sich nun um körperliche, seelische oder strukturelle Gewalt handelt. Auch eine Religion oder langjährige Tradition kann da nichts zur Rechtfertigung anbringen.

Kristina Pfister, Sexualtherapeutin

Mit hochsensiblen Organen, wie dem Penis, muss man sehr weise, sorgfältig und achtsam umgehen.

... und viele weitere ...